

Neues aus meiner Sammlung. (Macrolepidoptera)

Von Franz Dannehl, München.

Fortsetzung.

D. tyrhaea Cr. ab. *mucescens* Dhl. Allenthalben finden sich unter frischen (auch frischgeschlüpften) Faltern der Art ganz helle, verblichen aussehende Exemplare. Es ergibt sich eine milchweiße oder ganz hell weißgraue Grundfärbung mit geringer grünlicher Einmischung auf den vorderen Flügeln, während die Färbung der Hinterflügel unabhängig hiervon sattgelb bleibt. Sehr typische Stücke dieser Form sehen dann etwa aus wie mit leichtem Schimmel überzogen. Die Eigenschaft läßt sich in Verbindung mit allen bekannten anderen Aberrationen feststellen. Zahlreich erzog ich derartige *mucescens* unter großen Zuchten in Tivoli, woher auch die Type ist, fing sie aber auch bei Torbole im September 1930 mehrfach. (*mucescere* = schimmeln)

C. nymphaea Esp. ab. *amaura* Dhl. Die schöne Catocale fing ich während meiner rund dreißig Sammelreisen in den verschiedensten Gebieten Südeuropas merkwürdiger Weise immer nur in kleiner Anzahl; so auch in Südtirol in den warmen Tälern allerwärts, aber vereinzelt. 1930 erwischte ich aber am Gardasee, wo die Art wohl am zahlreichsten auftritt, ein regelrechtes „Flugjahr“. Wochenlang trat die Art allabendlich am Köder wie am Licht zu vielen Hunderten auf, und ich konnte ganz beträchtlich reichhaltige Serien aussuchen, die nun ein Urteil über die Variabilitätsmöglichkeiten und Grenzen gestatten.

Unterdessen hat Rocci die am Gardasee fliegenden *nymphaea* als geogr. Rasse unter dem Namen *benacensis* abgetrennt und stellt in seiner bezl. Arbeit (Estratto dal Bollettino della Società Entomologica Italiana, LXIII, 6—7) diese *benacensis* der Nominatform und der *thalamos* Schultz nach deren Abbildungen im Seitz vergleichsweise gegenüber. Nach meinem viele hunderte von Exemplaren zählenden Material aus dem fraglichen Fluggebiet hätte sich nun doch ein anderes Bild dieser Rasse ergeben, und ich bedaure, daß Rocci dieses nicht zur Bearbeitung in der Hand hatte. Denn es stellt sich heraus, daß bei der großen Variabilität der Art die angezogenen Merkmale nur auf einen keineswegs großen Teil der Falter zutreffen. Um einigermaßen die Vielgestaltigkeit dieser Catocale zu gliedern, stellte ich folgende prägnante Formen auf, die sich z. T. auch unter Ausbeuten aus Mittelitalien feststellen lassen, wo ich den Falter bei Rom, in den Albaner-, Sabiner-, Simbruiner- Gebirgen, dem Velino- Sirentastock, in der Majella und Montagna Grande allenthalben bis zu Höhen von etwa 1500 m. antraf. Ferner stellen die hier beschriebenen Formen in der Menge der Erscheinungen gewissermaßen immer Extreme dar, untereinander durch die mannigfaltigsten Uebergänge verbunden, wie sie auch unter Umständen in einem Individuum mehrfach sich finden können.

a) *amaura* (amaurós [griech.] = dunkel): der weiße Fleck unter der Nierenmakel ganz erloschen. Auch der helle Komplex über der Zelle fehlt. Gegensätzliches Extrem zu *thalamos*. Eine ziemlich seltene Form, die mir nur in einigen Stücken vorliegt. Torbole. Ebenso spärlich tritt

b) ab. *fulignata* Dhl. auf, so stark überrußte Exemplare, daß der Vorderflügel eintönig schwarzbraun erscheint. Die Linien bleiben indessen gut sichtbar (es handelt sich also nicht um eine Parallele zu *nymphagoga* Esp. *anthracita* T. M.) Hier wirkt anderseits der weiße Mittelpunkt besonders eindringlich.

c) ab. *subfusca* Dhl. Eine sehr auffallende Form, bei der die gelbe Farbe der Hinterflügel sich in ein düsteres Braun verwandelt. Bei diesen Tieren scheinen auch die Vorderflügel Neigung zu Verdüsterung zu haben. Sehr selten; ich besitze nur drei Stücke aus Torbole.

d) ab. *caerulescens* Dhl. schließlich sind Exemplare, bei denen der Vorderflügel in Ton und Zeichnungselementen aufgeheilt ist, während die rein braunen Stellen verschwinden. Dafür tritt ein feiner bläulicher Schimmer auf.

Zu diesen in der Hauptsache auf Färbungseinflüsse begründeten Aberrationen gesellen sich noch solche, die, wie es bei den meisten der bekannteren Catocalen längst mit Namen charakterisiert ist, sich auf die Verschiedenartigkeit der Zeichnung der Hintflügelbinde beziehen. Bei

e) *connexa* Dhl. verläuft dieselbe ununterbrochen bis in den Analwinkel, eine nicht seltene Erscheinung, während sie bei

f) ab. *storthynx* Dhl. (*stórtbyn* [griech.] = Zacken) durch kräftige gelbe Linien auf den Adern in einzelne ganz schmale, quer an einander gereihte Längsovale, wie in Kettenglieder zerlegt wird, und so weit-ingeschnittene Zacken bildet, die über den Außenrand hinaus in die Scheckenflecke der Fransen verlaufen. Derartige Stücke finden sich unter *benacensis* Rocci gar nicht selten.

Wie groß die Abänderungsmöglichkeiten der Catocale sind, geht aus dem Vorstehenden hervor, ohne daß damit eine erschöpfende Charakterisierung geboten werden konnte. So treffen wir neben den vielfachen Kombinationen oft auffallend bunte Tiere an, bei denen beiderseits das dunkle Querband von breit aufgehellten Flecken gesäumt wird und die Ouerlinien ebenfalls sehr breit schwarz aufgetragen erscheinen.

Die Art fliegt am Gardasee von Ende Juni bis bis Mitte August. In den mittellitalienischen Gebirgen fing ich sie auch noch im September.

C. nymphagoga Esp. ab. *obscura* Dhl. steht zwischen *fasciata* Warr. und *anthracita* Th.-Mieg. und ist erheblich häufiger, als diese beiden Formen. Bei *anthracita* gehen alle Zeichnungen in einer gleichmäßigen schwarzbraunen Fläche unter, nur die gewässerte Binde vor dem Außenfeld ist ganz matt angedeutet und die schwarzen Querlinien fallen kaum noch auf. Bei *fasciata* bezieht sich die Uebergießung nur auf das Querband; die übrigen Teile sind normal gezeichnet und getönt. Bei der häufigen Form *obscura* ist die Grundfärbung satter, die hellen Partien sind ebenso überrußt, ohne daß das glatte Aussehen der *anthracita* entsteht. Vor allem aber bleiben das Wurzelfeld hellgrau bestäubt und die Linien durchweg klar. Eine Bezeichnung ist bei der Abspaltung der anderen Formen erforderlich.

Fortsetzung folgt.